

u. /Metapher her über ein reichhaltiges Repertoire unterschiedl. Weisen analogen Sprechens u. Erzählens, wie /Gleichnis, /Parabel, /Allegorie u. Allegorese, verfügt; auch /Symbol u. /Mythos gehören zu ihren Möglichkeiten. Besteht seit den Zeiten der antiken Schulrhetorik, welche die B. dem Bereich der Ausschmückung der Rede (ornatus) zuweist, die Tendenz, ihr als „uneigentlicher“ Rede in ihrem Erkenntniswert zu mißtrauen, so wird ihr seit dem 18. Jh., ausgehend v. der Erforschung der Metaphorik, eine neue Wertschätzung als notwendigem sprachl. Instrumentar z. Erschließung v. diskursiv nicht zureichend erfassbaren Wirklichkeitsschichten zuteil (H. Weinrich). Dem entspricht ihre hohe Bedeutung für die Rede v. Gott, wie das die Schriften des AT u. NT nachdrücklich zeigen. – 2) Im AT begegnet B. weniger in narrativen u. gesetzl. Texten, dafür aber gehäuft in Prophetie u. poet. Büchern (Ps, Hld, Ijob), die ohne sie nicht sagen könnten, was sie zu sagen haben. Ihr Material schöpft atl. B. weithin aus dem Reservoir an Bildsymbolik, wie es der syrisch-palästin. Raum u. seine Nachbarkulturen bereitstellen (O. Keel). Vor allem prophet. B., transponiert in apokalypt. Denkhorizonte, prägt dann auch in der lebendigen Vermittlung des Frühjudentums weite Teile des NT (Evv., Paulinen, Offb). Die Originalität des Gleichniserzählers Jesus erscheint im Horizont rabb. Gleichnisüberlieferung. Bei Paulus sind über der Begrifflichkeit seiner Sprache ihre bildhaften Züge nicht zu übersehen, deren Prägung Berührungen mit dem Stil der hellenist. „Diatriben“ zeigt (R. Bultmann). Mythische Konnotationen gewinnt bibl. B. dort, wo Grenzen der Erfahrung transzendiert werden, im AT z. B. in den Schöpfungs- und Flutgeschichten, im NT in den christolog. Erzählungen v. der Geburt Jesu u. den Erscheinungen des Auferweckten sowie in eschatologischen Zusammenhängen.

Lit.: **RAC** 2, 341–346 (Lit.) (A. Stuiber); **HWP** 5, 1179–86 (Lit.) (H. Weinrich); **NBLex** 1, 298f. (Lit.) (M. Görg); **G. B. Caird**: The Language and Imagery of the Bible. Ph 1980; **D. Flusser**: Die rabb. Gleichnisse u. der Gleichniserzähler Jesus. Bern 1981; **K. Berger**: Formgeschichte des NT. Hd 1984; **R. Bultmann**: Der Stil der pln. Predigt u. die kynisch-stoische Diatribe. Gö 1984; **C. Westermann**: Vergleiche u. Gleichnisse im Alten u. Neuen Testament. St 1984; **K. Kertelge** (Hg.): Metaphorik u. Mythos im NT. Fr 1990; **O. Keel**: Die Welt der altoriental. Bildsymbolik u. das AT. Z 1972; **D. v. Allmen**: La famille de Dieu. La symbolique familiale dans le Paulinisme. (OBO 41). Fri–Gö 1981; **O. Keel**: Göttinnen, Götter u. Gotessymbole. Fr 1992.

MICHAEL THEOBALD

Bildrede (im AT u. NT). 1) Unter B. versteht man gewöhnlich eine nicht-wörtlich gemeinte, übertragene Rede, die v. den Basisphänomenen Vergleich